

# Buchbesprechung

---

Rezension zu  
Bettina von Jagow und Florian Steger  
(Hgg.): **Literatur und Medizin**. Ein  
Lexikon. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2005. 983 Spalten. Leinen. 59 €.

Da die Medizin mit Grenzsituationen des menschlichen Lebens befasst ist und sich gerade Dichter ebenfalls dafür interessieren, haben sich die Themen Geburt und Tod, Krankheit und Leiden, Normalität und Abweichung in vielfältiger Weise in der Literatur niedergeschlagen. Es ist daher sehr verdienstvoll, dass sich eine Literaturwissenschaftlerin und ein Medizinhistoriker die ehrgeizige Aufgabe gestellt haben, in Form eines Lexikons einen einführenden Überblick in die Vielfalt der mit Medizin im weitesten Sinn befassten belletristischen Texte zu geben: In rund 200 Artikeln von „Abtreibung“

bis „Zwang“ haben über 80 Autor(inn)en sowohl die medizinischen, medizinhistorischen, manchmal auch psychologischen und kulturhistorischen Aspekte eines Stichworts dargestellt als auch deren literarischen Niederschlag exemplarisch gewürdigt. Vollständigkeit ist weder angestrebt noch möglich, die Anregungen zum eigenen Lesen sind auch so reichlich genug. Dabei fällt auf, dass seelische Probleme einen gewissen Schwerpunkt bilden, aber es sind auch ganz aktuelle Themen („Biopolitik“, „Gentechnologie“, „Prion“, „Reproduktionstechnologien“ u. a.) mit aufgenommen. Bei der Textauswahl überwiegt die europäische Perspektive, amerikanische Autoren sind unterrepräsentiert. Dies wird teilweise dadurch ausgeglichen, dass – den Entwicklungen in der „Mediennutzung“ entsprechend – auch neueste Filmproduktionen berück-

sichtigt werden, wie überhaupt die Erscheinungsjahre der angeführten Werke von der Antike bis ins Jahr 2005 reichen. Zu jedem Artikel wird außerdem eine kleine Auswahl an einschlägiger Forschungsliteratur angegeben. Ein Personen- und Werkverzeichnis erleichtert die Orientierung.

Prof. Dr. Dr. Ortrun Riha